



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Int. Cl.³: A 01 M 31/02

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

PATENTSCHRIFT A5

11

645 241

21 Gesuchsnummer: 2267/80

73 Inhaber:
Anton Gamma, Wil SG

22 Anmeldungsdatum: 24.03.1980

72 Erfinder:
Gamma, Anton, Wil SG

24 Patent erteilt: 28.09.1984

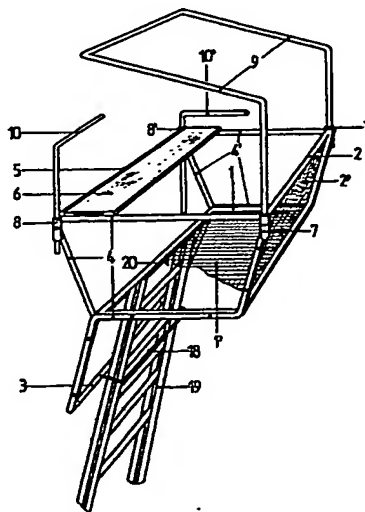
45 Patentschrift
veröffentlicht: 28.09.1984

74 Vertreter:
Hepatex-Ryffel AG, Zürich

54 Jagdhochsitz.

57 Der Jagdhochsitz weist einen Sitzteil, eine Rückenlehne und eine Fussaufklage auf, die aus drei rechteckigen, mittels Scharnieren verbundenen, aufeinanderklappbaren Rahmen (1, 2, 3) bestehen. An den in Sitzstellung befindlichen rechteckigen Rahmen (1, 2, 3) sind zwei rahmenartige Seitenteile (4, 4') anschraubbar, welche mit einer parallel zu den Längsseiten der rechteckigen Rahmen verlaufenden Stange (5) verbindbar sind. Die Rahmen (1, 2) des Sitzteils und der Rückenlehne sind mit Geflechten (1', 2') bespannt.

Dieser Jagdhochsitz ist sehr einfach in der Montage und Demontage und ist dank seiner weitgehenden Zerlegbarkeit und seinem relativ geringen Gewicht gut transportierbar.



PATENTANSPRÜCHE

1. Jagdhochsitz, mit einem Sitzteil, einer Rückenlehne und einer Fussaufflage sowie einer anstellbaren Leiter, gekennzeichnet durch die folgenden Merkmale:

a) der Sitzteil, die Rückenlehne und die Fussaufflage besitzen je einen rechteckigen Rahmen (1, 2, 3), wobei die drei Rahmen durch Scharniere miteinander verbunden und aufeinanderklappbar sind,

b) es sind zwei rahmenartige Seitenteile (4, 4') vorgesehen, die an den beiden Seiten der drei Rahmen (1, 2, 3) anschraubbar sind, wenn diese in Sitzstellung auseinandergeklappt sind,

c) die Rahmen (1, 2) des Sitzteils und der Rückenlehne sind je mit einem Flächengebilde (1', 2') bespannt,

d) die beiden Seitenteile (4, 4') sind mit einer parallel zu den Längsseiten der rechteckigen Rahmen (1, 2, 3) anbringbaren Stange (5) verbindbar.

2. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass an den Seitenteilen (4, 4') ein Dachrahmen (9) befestigbar ist.

3. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass an den Seitenteilen als Schiess-Auflagen dienende Winkelstangen (10, 10') verstellbar befestigbar sind.

4. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass an der Verbindungsstange (5) für die beiden Seitenteile (4, 4') eine aufklappbare Tischplatte (6) vorhanden ist.

5. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rahmen (3) der Fussaufflage Führungsmittel (18, 20) für die Leiter (19) aufweist.

6. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Holmen der Leiter (19) aus je zwei parallelen, in einem Abstand zueinander angeordneten Metallschienen (24, 24') bestehen, zwischen welchen die Leitersprossen (23) angeordnet und mit diesen fest verbunden sind.

7. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Rückenlehne mit Mitteln zur Befestigung des Hochsitzes an Baumstämmen versehen ist.

8. Jagdhochsitz nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Befestigungsmittel aus zwei in den Stamm eindrückbaren Winkelhaken (15, 15') bestehen, welche je mit einer an der Rückenlehne (2) befestigten Spannvorrichtung (13, 13', 14, 14') verbunden sind, sowie aus zwei an der Rückenlehne befestigten Stützteilen (11, 11').

9. Jagdhochsitz nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass weitere Befestigungsmittel vorhanden sind, welche aus zwei längs der einen Längsseite des Rahmens (2) der Rückenlehne verschiebbaren und in jeder Lage befestigbaren Winkelstäben (17, 17') mit an den freien Enden derselben senkrecht abstehenden Vorsprüngen (17'') bestehen.

10. Jagdhochsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass er einen an den Seitenteilen (4, 4') befestigbaren Ständer (25, 25') aufweist.

Die Erfindung betrifft einen Jagdhochsitz mit einem Sitzteil, einer Rückenlehne und einer Fussaufflage sowie einer anstellbaren Leiter.

Die bekannten Jagdhochsitze oder Jagdkanzeln bestehen meistens aus relativ schwerem Material, insbesondere aus Holz, so dass Transport und Montage Schwierigkeiten bereiten. Zudem faulen einzelne Holzteile, z. B. Sitzteil, Rückenlehne und Leitersprossen, relativ rasch und müssen nach ein bis zwei Jahren erneuert werden. Auch sind die bekannten

Jagdhochsitze nur in beschränktem Mass zerlegbar, so dass ihr Transport nur mit Fahrzeugen mit relativ grossem Laderaum möglich ist. Im weiteren werden die bekannten Jagdhochsitze in der Regel mit Hilfe von Ketten und Drahtseilen an einem Baum befestigt, wodurch dessen Stamm so geschädigt werden kann, dass der Baum unter Umständen abstirbt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Jagdhochsitz zu schaffen, welcher aus relativ leichtem und widerstandsfähigem Material besteht, weitgehend zerlegbar ist, und dessen Befestigung an Baumstämmen mit diesen schonenden Mitteln erfolgt.

Die gestellte Aufgabe wird erfindungsgemäss gelöst durch die im Patentanspruch 1 angegebenen Merkmale.

Gemäss einer bevorzugten Ausführung des erfindungsgemässen Jagdhochsitzes können an den Seitenteilen ein Dachrahmen sowie als Schiessaufflagen dienende Winkelstangen befestigbar sein. An dem rechteckigen Rahmen der Rückenlehne können vorzugsweise Mittel zur Befestigung des Jagdhochsitzes an Baumstämmen vorhanden sein. Der Jagdhochsitz kann aber auch einen an den Seitenteilen befestigbaren Ständer aufweisen.

Der erfindungsgemässe Jagdhochsitz hat den Vorteil, dass er sehr einfach in der Montage und Demontage ist, was für die Jäger im Gelände sehr wichtig ist. Ferner ist er dank seiner weitgehenden Zerlegbarkeit und seinem relativ geringen Gewicht auch in entlegenste Gebiete transportierbar.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist nachstehend anhand der Figuren der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1 den Jagdhochsitz in perspektivischer Darstellung,

Figur 2 die drei durch Scharniere verbundenen rechteckigen Rahmen in der Draufsicht,

Figur 3 und 3a Teile der Leiter,

Figur 4 eine Befestigungsvorrichtung des Hochsitzes in der Draufsicht,

Figur 5 eine Ausführungsform des Hochsitzes mit einem Ständer zum Aufstellen im offenen Gelände.

Der in Figur 1 dargestellte Jagdhochsitz besitzt einen Sitzteil, eine Rückenlehne und eine Fussaufflage, welche drei gleiche, durch Scharniere verbundene und aufeinanderklappbare Metallrahmen 1, 2, 3 aufweisen, wie sie in Figur 2 dargestellt sind. Die Rahmen des Sitzteils und der Rückenlehne sind je mit einem engmaschigen Drahtgeflecht 1' bzw. 2' verschweisst. Auf beiden Seiten der in Sitzstellung befindlichen Rahmen 1, 2, 3, ist je ein rahmenartiges Seitenteil 4, 4' angeschraubt. Die beiden Seitenteile sind mit einer parallel zu den Längsseiten der Rahmen 1, 2, 3 verlaufenden Verbindungsstange 5 verschraubt. An dieser Stange ist eine in vertikale Stellung aufklappbare Tischplatte 6 befestigt.

Wie aus Figur 1 ersichtlich ist, sind an den Seitenteilen 4, 4' je zwei Rohrteile 7, 7' und 8, 8' befestigt, wobei in die Rohrteile 7, 7' die freien Enden eines Dachrahmens 9 eingesteckt und mit je einer Schraube befestigt sind. In die Rohrteile 8, 8' ist je eine als Schiessaufflage dienende Winkelstange 10, 10' eingesteckt und mittels Schrauben verstellbar befestigt. Über den Dachrahmen 9, dessen oberer, bügelartiger Teil schräg nach oben verläuft, kann in nicht dargestellter Weise eine als Regenschutz dienende wasserdichte, sackförmige Stoffbahn gezogen werden.

Zur Befestigung des Jagdhochsitzes an einem Baumstamm 12 dient die in Figur 4 dargestellte Vorrichtung. Am oberen Längsteil des Rahmens 2 der Rückenlehne sind in der Mitte zwei senkrecht von Rahmenteil abstehende Stützteile 11, 11' befestigt, welche an den Baumstamm 12 angelegt werden. Am Längsteil des Rahmens 2 sind ausserdem die einen Enden zweier Ketten 13, 13' angebracht, deren andere Enden mit je einem Spannorgan 14, 14' und diese wiederum

mit je einem Winkelhaken 15, 15' verbunden sind. Die Spitzen der Winkelhaken werden, wie dargestellt, etwa 2 cm tief in die Rinde des Stammes 12 gedrückt. Obwohl diese Vorrichtung eine sichere Befestigung des Hochsitzes am Baumstamm gewährleistet, wird zweckmässig eine weitere Sicherung zwecks Vermeidung des seitlichen Wiegens des relativ breiten Sitzes angebracht. Zu diesem Zwecke sind am oberen Längsteil des Rahmens 2 zwei Rohrstücke 16, 16' befestigt, in welchen zwei Winkelstäbe 17, 17' verschiebbar und mit Schrauben in der gewünschten Lage befestigbar sind. Die freien Enden der Winkelstäbe 17, 17' enthalten senkrecht von diesen abstehende Vorsprünge 17'', in Form von durch Bohrungen in den Stäben geführten Schrauben, welche seitlich in den Baumstamm 12 eindrückbar sind. Diese Befestigungseinrichtung hat den Vorteil, dass sie für jede Baumdicke anwendbar ist und eine den Stamm schonende, absolut sichere Befestigung des Hochsitzes ermöglicht.

Die in den Figuren 3 und 3a dargestellte Leiter 19 enthält zwei Holme, welche aus je zwei parallelen, in einem Abstand zueinander angeordneten Flachrohren 24, 24' bestehen. Die Leitersprossen 23 sind zwischen den beiden Rohren der Holme angeordnet und mit diesen verschweisst. Die Leiter 19 kann auch zerlegbar ausgebildet sein. In diesem Falle sind an den Enden der einzelnen Leiterteile Winkelplatten 29, 29' (Figur 3a) angebracht, welche bei der Montage des Hochsitzes miteinander verschraubt werden. Die beschriebene Leiter hat den Vorteil, dass deren Durchbiegung auch bei erheblicher Leiterlänge relativ gering ist. Diese Eigenschaft der Leiter sowie deren einfache Zerlegbarkeit in mehrere Teile ma-

chen sie für die Verwendung bei Jagdhochsitzen besonders geeignet.

Am unteren Längsteil des Rahmens 3 der Fussaufflage ist eine rahmenförmige Führung 18 für die Leiter 19 vorhanden und am oberen Längsteil dieses Rahmens ist mittig ein Bolzen 20 angebracht, welcher in eine entsprechende Bohrung 21 in der Verbindungsleiste 22 der beiden Leiterholmen eingreift (Fig. 3). Auf diese Weise kann die Leiter 19 sicher geführt und angestellt werden.

In Figur 5 ist eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemässen Jagdhochsitzes dargestellt, bei welcher an den beiden Seitenteilen 4, 4' anstelle einer Vorrichtung zur Befestigung des Sitzes an einem Baumstamm ein aus zwei Pfeilern 25, 25' bestehender Ständer vorhanden ist, welcher mittels Querstreben 26, 26' mit der Leiter 19 verbindbar ist. Die Pfeiler 25, 25' stecken in je zwei an den Seitenteilen 4, 4' befestigten Rohrstücken 27, 27' und 28, 28' und sind in diesen festgeschraubt. Der so ausgebildete Jagdhochsitz kann, speziell dort, wo kein entsprechender Baumbestand vorhanden ist, frei ins offene Gelände gestellt werden.

Die Einzelteile des erfindungsgemässen Jagdhochsitzes können vorteilhaft aus Eisen, ferner auch aus Leichtmetall, z. B. Aluminium, bestehen. Es ist jedoch auch möglich, diese Einzelteile mindestens zum Teil aus einem geeigneten Kunststoff herzustellen. So können z. B. Sitzteil und Rückenlehne aus auf die entsprechenden Rahmen (1, 2) gespannten Geflechten oder anderen Flächengebilden aus Kunststoff bestehen.

Fig.1

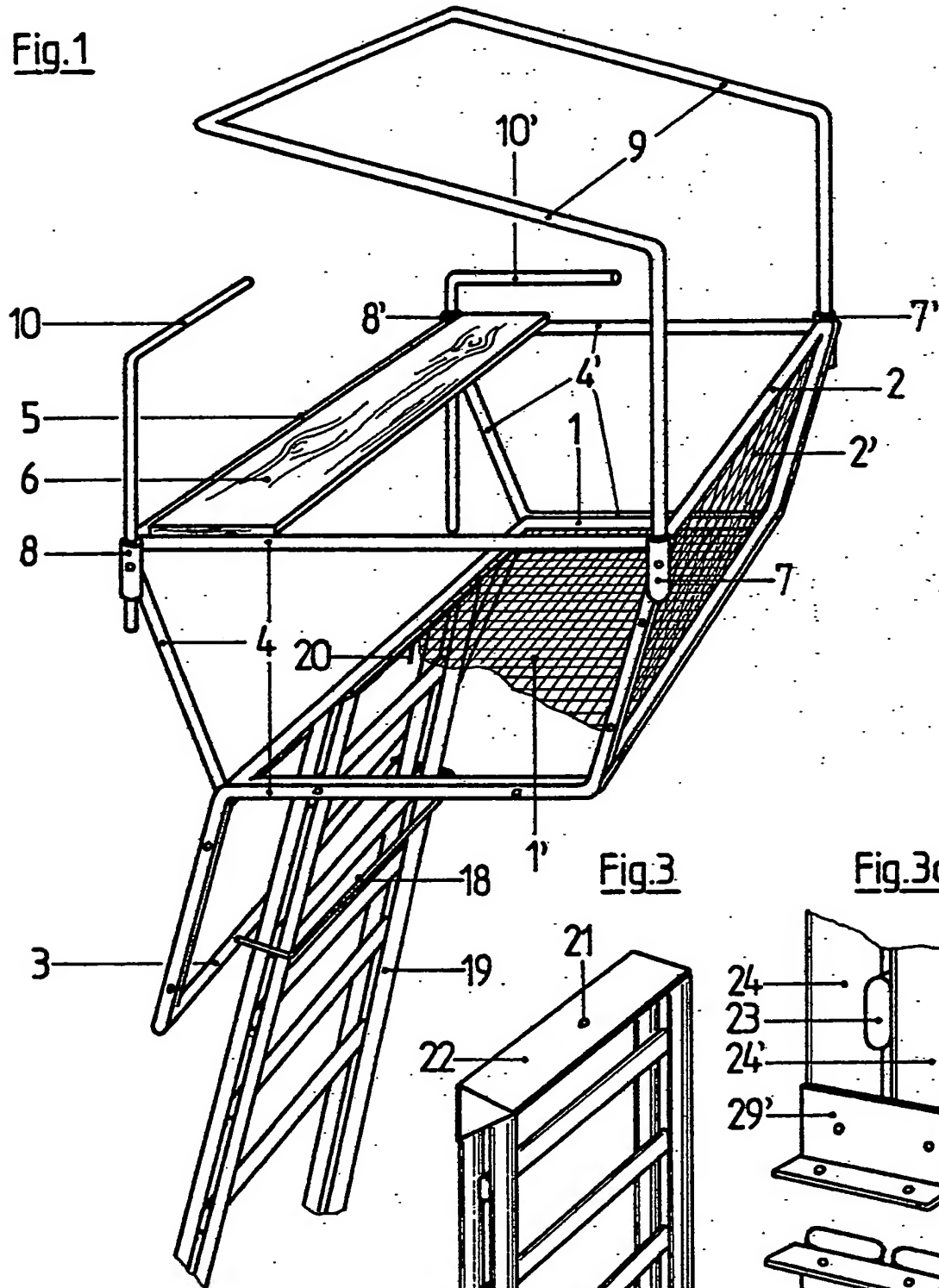


Fig.3

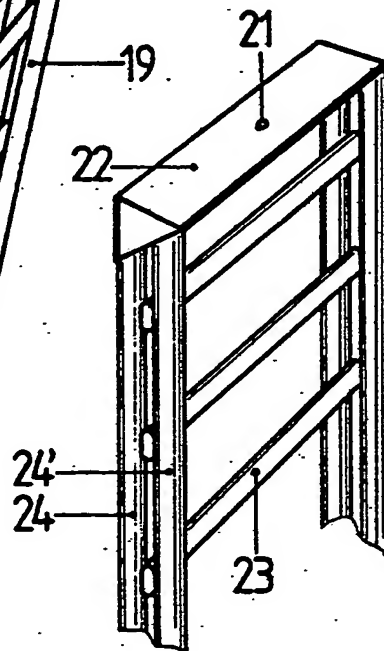


Fig.3a

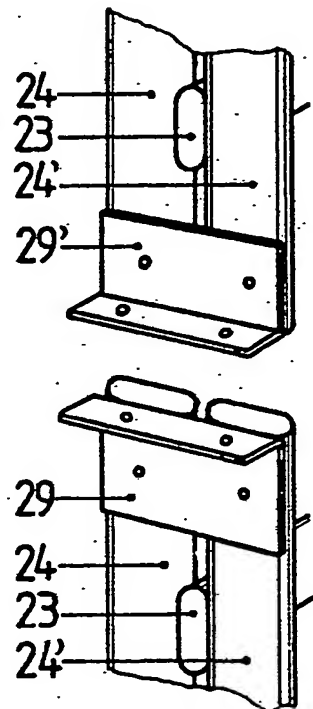


Fig. 2

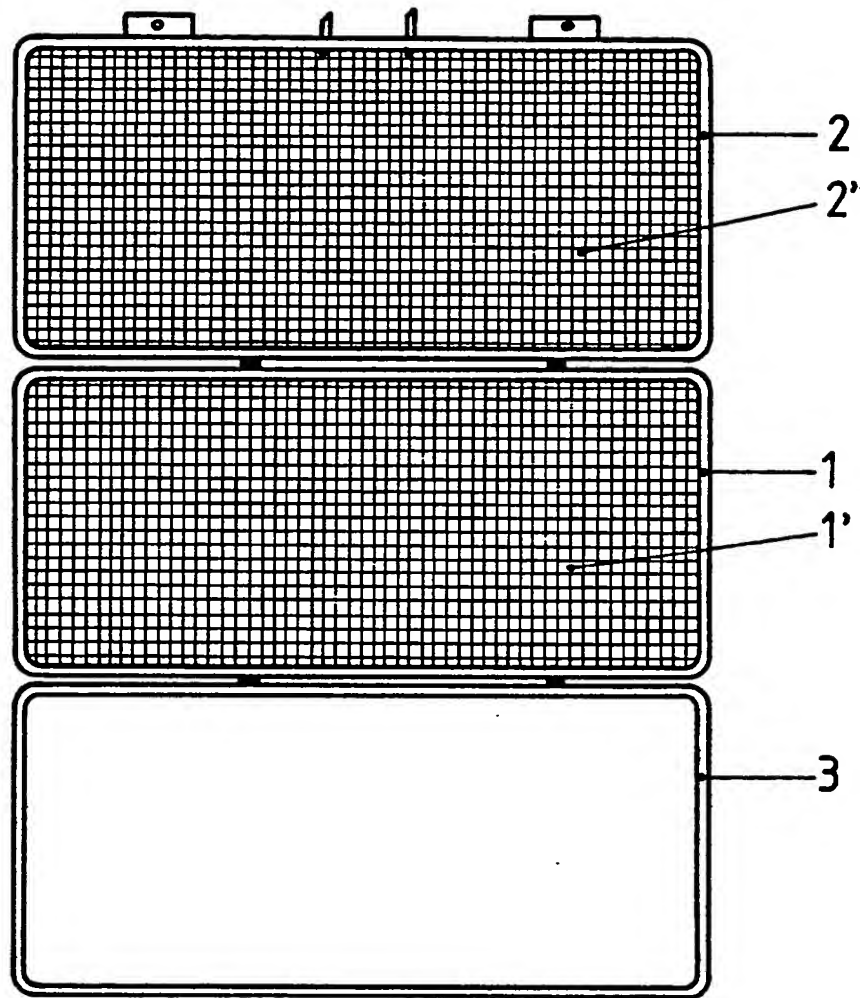


Fig. 4

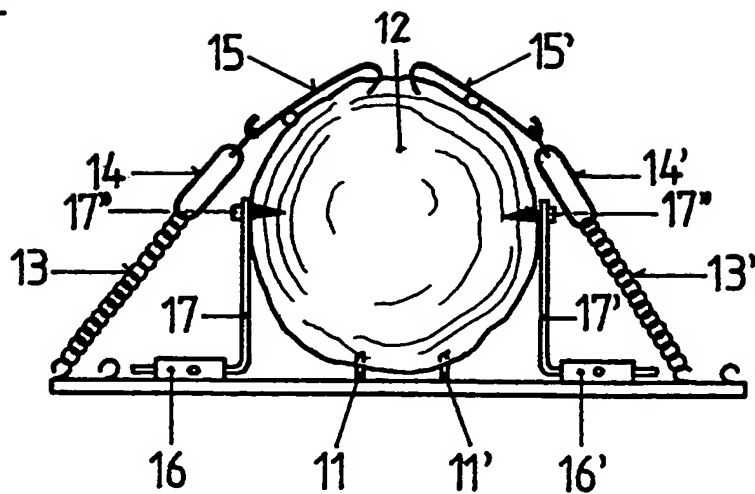
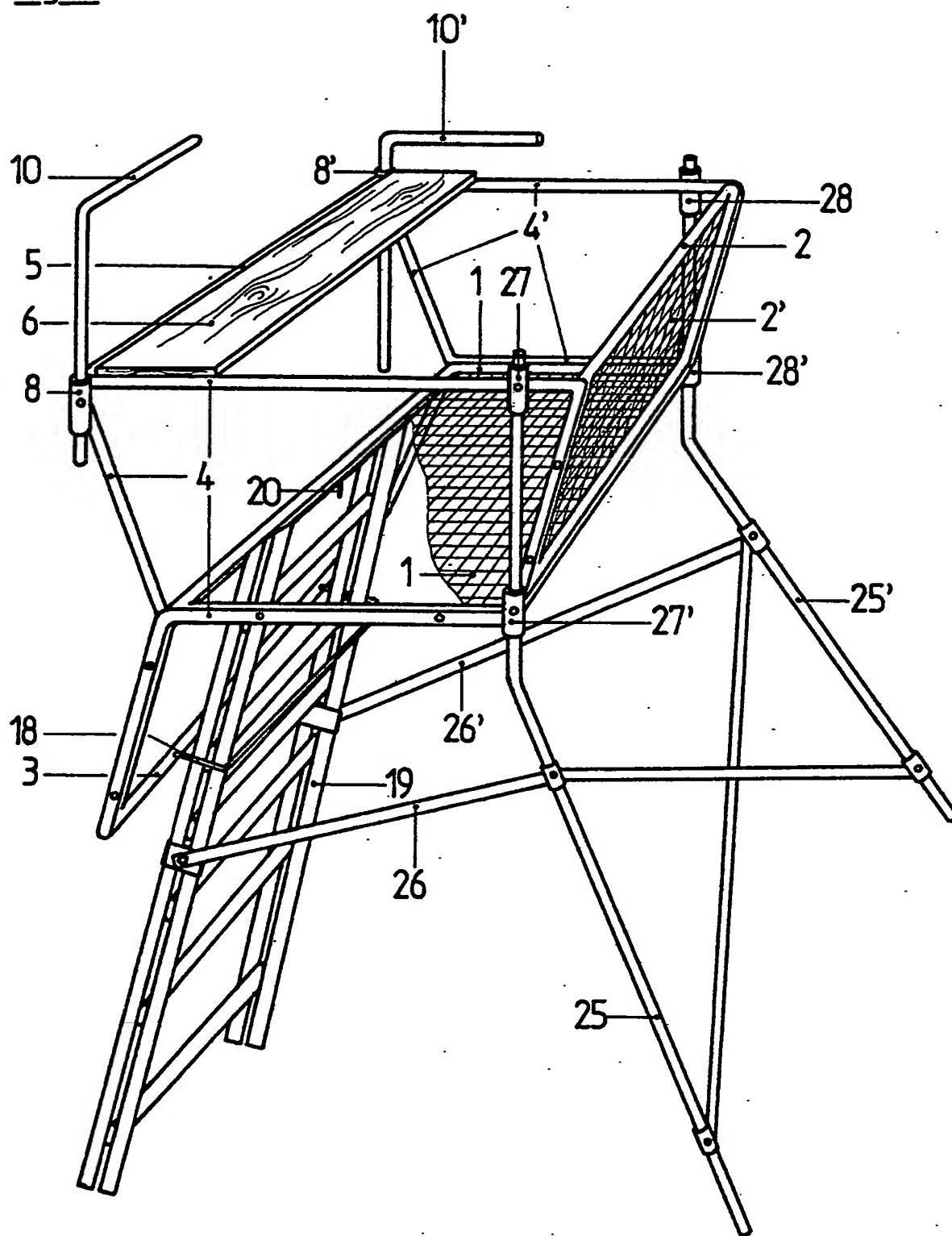


Fig. 5

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☒ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.